Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1899

120 (25.5.1899) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 120. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 25. Mai **1899**

Vom ersten Vizepräsidenten des Reichstags, Herrn v. Frege.

Aus Berlin, 18. Mai, schreibt der bekannte, scharf charakterisierende Berichterstatter der „N. Zür. Ztg.“:

Bevor der Reichstag heute in die Pfingstferien ging, begab sich noch eine kleine amüsante Historie. Jüngst hatte bei der Erörterung der Schächtfrage im Hause von einer der öffentlichen Zuhörertribünen herab, wie erinnerlich, ein reklamesüchtiger und übergeschnappter junger Buchhändler eine Anzahl Flugblätter in den Saal hinabgeworfen und dabei an die Abgeordneten mit lauter Stimme die Aufforderung gerichtet, sich lieber um die Rechte der Menschen, als um die des Rindviehes zu kümmern. Als die überraschende Scene geschah, führte den Vorsitz in dem halb eingeschlafenen Hause gerade der erste Vizepräsident, Herr v. Frege. Er ist ein konservativer Herr aus Sachsen, sehr reich, noch nicht lange geadelt und zum Kammerherrn an einem der kleinen Thüringer Höfe ernannt, von deren Staaten ein halbes Dutzend auf die Quadratmeile gehen. Adel und Kammerherrnwürde verdankt Herr v. Frege wohl hauptsächlich seinem persönlichen Reichtum. Die Ehre, erster Vizepräsident des Reichstages zu sein, ist ihm zumteil wohl deshalb auf sein schön frisiertes Haupt gesunken, weil es üblich ist, auch einen Nicht-Preußen im Präsidium zu haben. Der erste Präsident, Graf Ballestrem, ist Preuße, ebenso der zweite Vizepräsident, der deutschfreisinnige Abg. Schmidt-Elberfeld.

Sitzt Graf Ballestrem auf dem Präsidentenstuhl, so hat man das Gefühl, daß ein zwar etwas trockener und pedantischer Herr die Geschäfte leitet, aber ein Mann, der seine hohe Würde mit Ruhe und Selbstbewußtsein trägt. Er fühlt sich sicher in seinem Stuhl und genießt seine Autorität kaltblütig. Anders schon der zweite Vizepräsident, Herr Schmidt, der die Zügel etwas nervöser führt, weil er zwischen den demokratischen Parteigrundsätzen, auf die er eingeschworen ist, und dem holden Kitzel der Macht, ein so bedeutsames Amt zu bekleiden, gelegentlich etwas steuerlos umhertreibt. Der Kammerherr v. Frege glänzt dagegen ganz von Selbstzufriedenheit, wenn er auf dem hohen Stuhl sitzt, weit emporgehoben über das schwärzliche Gewimmel der übrigen im Sitzungssaal; aus jeder Pore schwitzt sichtbar das Gefühl der Wichtigkeit, das ihn erfüllt. Unter seinem Vorsitze ereignete sich nun jener harmlose Zwischenfall auf der Tribüne, der von einigen der anwesenden Parlamentsjournalisten in ihren Blättern ziemlich kurz und nebensächlich beschrieben wurde. So schilderte der Korrespondent der freisinnigen „Breslauer Morgenzeitung“: „Alle im Saal Anwesenden waren im ersten Augenblick einfach sprachlos. Am sprachlosesten war der erste Vizepräsident Herr v. Frege.“ Er erzählt dann weiter: erst als ein Dutzend Abgeordneter „hinaus, hinaus!“ rief, fand auch der Vorsitzende Worte, durch einen Diener den Störenfried von der Tribüne abführen zu lassen. Ebenso wurde in den klerikalen „Westfälischen Merkur“ geschrieben, daß Herr v. Frege zunächst „blaß geworden sei“.

Auf unseren gewalthabenden Vizepräsidenten müssen diese und andere Darstellungen seines Verhaltens einen äußerst unangenehmen Eindruck gemacht haben, denn er setzte sich flugs hin und schrieb entrüstet Berichtigungen an die betreffenden Zeitungsredaktionen, sich über deren Korrespondenten beschwerend. So versicherte er dem „Merkur“, er sei nicht blaß geworden, was ein anderes Blatt zu der Frage veranlaßt, ob er denn immer einen Spiegel bei sich habe, um bei wichtigen Augenblicken seines Lebens hineinzusehen.

Das ist doppelt boshaft, da Herr v. Frege stets so sorgfältig geschniegelt und gebügelt aussieht, wie ein Oberkellner, der hohe Gäste empfängt. An die „Breslauer Morgenzeitung“ schrieb er sogar, sie möchte „den Preß-Jüngling“ ernsthaft verwarnen, der ganz unwahre Behauptungen über seine Person verbreitet habe. „Es würde sonst bald eine Räumung der bezüglichen Preßtribüne nach einem auf liberaler Seite schon angeregten Vorstandsbeschlusse erfolgen“ . . . Die Redaktionen veröffentlichten alsbald diese recht ungewöhnlichen Zuschriften des Herrn Vizepräsidenten und stellten u. a. fest, daß der angebliche Preßjüngling bereits 20 Jahre für das Breslauer Blatt aus dem Reichstag schreibt. Seit gestern flutet nun eine solche Fülle von unfreundlichen Kritiken über den armen Herrn v. Frege, daß er eigentlich etwas Mitleid verdient, denn er wird von allen Seiten unbarmherzig lächerlich gemacht, wobei er noch den besondern Schmerz erleben muß, daß auch sein frisch gebackener Adel den boshaften Federn zum Ziel ihrer Sticheleien dient. Und dann kam heute noch im Reichstage das besonders empfindliche Nachspiel. Man hatte schon hin- und hergeraten, wer wohl durch Frege gemeint sei, als er davon sprach, daß bereits von „liberaler Seite“ im Gesamtvorstande des Reichstags ein Beschluß zur Räumung der Preßtribüne angeregt worden wäre. Schließlich riet man auf einen der Schriftführer, den rechtsnationalliberalen Professor Paasche. Die ganze Drohung wurde von den Blättern natürlich überhaupt nicht ernst genommen; denn man braucht sich bloß vorzustellen, was es hieße, wenn die schönsten Reden der Abgeordneten nicht gedruckt würden!

Das Nachspiel im Reichstag heute bestand darin, daß sofort beim Beginne der Sitzung der Abg. Singer aufstand und mit größtem Ernst an den Präsidenten Grafen Ballestrem die Anfrage richtete, ob er von dem Briefe des ersten Vizepräsidenten Herrn v. Frege in den Zeitungen bereits Kenntnis genommen habe, wonach im Vorstand des Reichstags die Frage angeregt sei, die Preßtribüne zu räumen und ob die Absicht vorläge, diese Drohung zu verwirklichen, oder ob nur eine Privatäußerung des Herrn Vizepräsidenten v. Frege vorliege. Darauf antwortete Graf Ballestrem mit der trockenen Bosheit, die ihm gelegentlich ganz gut zu Gebote steht, indem er im nüchternsten Geschäftston eine Sache als nichtig behandelt: „Ihm als Präsidenten sei von allen diesen Sachen nichts bekannt. (Hört, hört!) So lange er das Präsidium führe, sei im Vorstande niemals über eine eventuelle Räumung der Tribüne verhandelt worden. (Hört, hört!) Außerdem gehört die Räumung der Tribüne gar nicht zu den Attributen des Vorstands, sondern falls sie einmal sich als notwendig erweisen sollte, zu der Disziplinargewalt, die der Präsident ausübt. Hiermit glaube ich dem Abgeordneten Singer eine genügende Antwort, wie er sie wünscht, gegeben zu haben.“ (Beifall links. Singer nickt zustimmend.) Aller Augen wenden sich suchend nach dem Sitze des Herrn v. Frege, der es aber vorgezogen hat, während dieser Behandlung mit dem kalten Wasserstrahl dem Sitzungssaale fern zu bleiben. Zum Schluß der Sitzung erschien dann noch Herr v. Frege mit der Entschuldigung, einer Kommissionssitzung beigewohnt zu haben, und gab eine gewundene Erklärung ab, aus der nur so viel klar wurde, daß er selbst zugestanden, eine leere Redensart gebraucht zu haben, als er mit einem eventuellen Beschluß des Reichstagspräsidiums gegen die Journalistentribüne drohte. Zu dem Schaden an Gemütsruhe wird Herr v. Frege nun auch noch lange genug den Spott zu tragen haben.

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 24. Mai.

Die Vorgänge am persischen Meerbusen.

Aus den Truppenbewegungen, welche jüngst im Villajet Bassora stattfanden, will man in Aden den Schluß ziehen, daß auch die Pforte anfange, sich mit den Verhältnissen am persischen Meerbusen zu beschäftigen, denen sie bisher nur schwache Aufmerksamkeit zuwendete. In Koweit befinden sich jetzt 2 Eskadronen Kavallerie und in arabische Ortschaften, wo man bisher Truppen niemals zu sehen gewohnt war, sind einzelne Abteilungen entsendet worden. Wenn nun plötzlich das Delta des Schatt el Arab bei den Türken Bedeutung gewinnt, so hat dies in den verschiedenen Eisenbahnprojekten seinen Grund. Der Wettlauf um die Konzessionen hat in der letzten Zeit einen viel schärferen Charakter angenommen und die politischen Fragen greifen in diese Angelegenheit so sehr ein, daß man bereits über den möglichen Ausgang dieser Bewerbungen besorgt zu werden beginnt. Soviel ist sicher: Kleinasien wird dem gehören, der den entscheidenden Punkt an der Mündung des Schatt el Arab besitzen wird. Von diesem Gesichtspunkte aus haben in der anglo-indischen Presse die Fahrten des deutschen Kreuzers „Arcona“ im persischen Golf die verschiedenartigsten Erklärungen veranlaßt. Im allgemeinen aber scheint darüber eine volle Uebereinstimmung zu herrschen, daß man von jetzt an dort auch mit der deutschen Konkurrenz zu rechnen habe, wo sich bisher nur die Russen und Engländer begegneten. Von dem Augenblick an, wo sich Deutschland eine Interessensphäre im fernsten Osten schuf, mußte mit einer solchen Möglichkeit gerechnet werden. Die deutschen Bestrebungen in den erwähnten Gebieten erscheinen noch begreiflicher, wenn man sich über die finanziellen Interessen Deutschlands in Kleinasien Rechenschaft giebt. Das anatolische Eisenbahnnetz wird zur vollen Bedeutung erst dann gelangen, wenn es bis zum Persischen Meerbusen verlängert ist. Die von den Deutschen für den Hafen von Haidar-Pascha erworbene Konzession liegt ganz in der erwähnten Ideenrichtung. Die Eisenbahnlinie, die das Mittelländische Meer mit dem Persischen Meerbusen verbindet und zum Ausgangspunkt einen Hafen an der syrischen Küste, sowie Konia in Arabien besitzt, bildet bekanntlich den Gegenstand der Bewerbung der deutschen und der russischen Unternehmergruppe. Selbstverständlich wird die Gruppe den Sieg davontragen, die sich als die geschicktere erweist. Alles wird davon abhängen, wie man die Türken zu behandeln wissen wird. Deutschland zeigt übrigens in seiner Orientpolitik eine große Festigkeit und eine bewunderungswürdige Folgerichtigkeit seiner Ideen. Mit solchen Mitteln gelangt man, wenn man auch noch ein wenig Geduld hinzufügt, in der Türkei zu jedem angestrebten Ziel. Im Persischen Meerbusen wird auch der deutsche Handel mit dem englischen in Wettbewerb treten. Spricht man doch schon davon, daß monatlich eine einmalige Verbindung zwischen Hamburg und Buschiri hergestellt werden soll. Die einzigen Verkehrslinien, die gegenwärtig die europäischen Häfen mit dem Persischen Meerbusen verbinden, sind zwei englische Schiffahrtslinien, die jedoch den Dienst mit großen Unterbrechungen in sehr unvollkommener Weise und zu sehr hohen Preisen versehen. Ueberdies hat die Britisch-India-Kompagnie einen Nebendienst zwischen Bombay und den Ortschaften am Golf. Eine gut organisierte und regelmäßige Linie könnte sicherlich gute Erfolge erzielen. Ganz umsonst haben die Deutschen gewiß nicht ihr Konsulat in Buschiri, das erst in neuester Zeit eingerichtet worden ist, geschaffen. Im Norden Persiens auf den Linien Trapezunt-Täbris oder Batum-Baku begegnet der deutsche Handel großen Schwierigkeiten, während im Süden, am Golf, alle Wege offen sind. Es ist wohl möglich, daß man binnen kurzem deutsche Waren auf dem Wege über Buschiri nach Persien eingeführt sehen wird, die dann mit der Moskauer Industrie in Khoraffan und im Nordwesten Persiens konkurrieren werden. Es scheint auch schon die Errichtung eines deutschen Vizekonsulates in Bender-Abbas beschlossen zu sein. Die Eindrücke, die der Kommandant der „Arcona“ auf seiner Fahrt gewonnen hat, waren, wie allgemein versichert wird, sehr günstig.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 23. Mai. Herr v. Hanneken, der als General lange Zeit im Dienste Chinas gestanden und im Kriege gegen Japan hervorragende Kommandos geführt hat, ist wieder nach China gegangen. Nach dem Frieden von Shimonoseki war er nach der Heimat zurückgekehrt und hatte in Berlin mit seiner Frau, einer Tochter des Zolldirektors Detring, seinen Wohnsitz genommen. Man dürfte in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Rückkehr Hannekens zur Stätte seines jahrelangen Wirkens mit der ernsten Absicht der Pekinger Regierung im Zusammenhang steht, die militärische Kraft des Reiches zu heben. Der General ist kurz vor seiner Abreise vom Kaiser empfangen worden. Herr v. Hanneken hat hiesigen Freunden gegenüber der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er in Peking dem Kaiser und der Kaiserin-Regentin persönlich werde die Lage, in welcher das chinesische Reich sich befinde, darlegen können.

* **Leipzig**, 23. Mai. Das 25jährige Jubiläum des Geh. Kirchenrats Prof. D. Fricke als Vorstand der Gustav-Adolf-Stiftung wurde am Freitag hier festlich begangen. Dem Jubilar, der sich um die Gustav-Adolf-Stiftung die größten Verdienste erworben hat, wurde ein Kranz reichster Ehrungen zu Teil: von nah und fern liefen Grüße und sympathische Kundgebungen bei ihm ein. Der Centralvorstand der Gustav-Adolf-Stiftung, an seiner Spitze Oberbürgermeister Dr. Georgi, überreichte ein Glückwunschschreiben. Im Auftrage des Königs von Schweden übermittelte der Gesandte in Berlin, v. Lagerheim, ein Glückwunschtelegramm.

VIII. Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes des deutschen Reiches.

⊙ **Ludwigshafen** (Pfalz), 23. Mai.

Der deutsche katholische Lehrerverband hält heute und morgen in Ludwigshafen seine 8. Generalversammlung ab. Dieselbe ist von Lehrern, sowie von Geistlichen zahlreich besucht. Die Präsenzliste zählt 576 Teilnehmer. Bereits gestern war der größte Teil der Delegierten eingetroffen, die nachmittags eine Sitzung abhielten. Abends fand eine Begrüßungsfeier statt. Die Lehrer Ries und Sattel-Ludwigshafen begrüßten die Gäste. Der Vorsitzende des katholischen Lehrerverbandes des deutschen Reiches, Rektor Brück-Bochum feierte den Prinzregenten Luitpold. Der zweite Toast galt dem deutschen Kaiser, welcher in bezug auf den Glauben an Gott und Christus auf demselben Boden stehe, auf dem auch der katholische Lehrer seine Thätigkeit entfalten müsse. Dem Kaiserhoch folgte das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“. Noch eine Anzahl weiterer Trinksprüche wurden im Laufe des Abends ausgebracht.

Heute vormittag begann die öffentliche Hauptversammlung. Den Vorsitz führte der Präsident des Verbandes, Rektor Brück-Bochum. Herr Lehrer Hufe-Speyer begrüßte die Teilnehmer im Namen des katholischen pfälzischen Lehrervereins. Die katholischen Lehrer würden in ihrer Treue zu Fürst und Vaterland, in der Treue zu ihrer Kirche niemals wankend werden. Hierauf erhob sich Bischof Ehrler von Speyer, um die Teilnehmer zu begrüßen. Der blühende Zustand des katholischen Lehrerverbandes der Pfalz biete eine Bürgschaft dafür, daß die Versammlung mit Wärme und Sympathie aufgenommen werde. Die Lehrer der Pfalz arbeiten treu und gewissenhaft an dem Unterricht und der Erziehung der christlichen Jugend nach den Grundsätzen des Christentums, welche in Wahrheit die pädagogisch richtigsten Ziele seien. Mit gerechtem Stolze schaue er auf die Lehrerschaft seines Bistums. Mit wenigen Ausnahmen höre er über den religiösen Unterricht und die Erziehung nur Gutes und Schönes. Ueberall sprechen sich die Pfarrvorstände mit Anerkennung und Lob über die Lehrer aus und rühmen deren Eifer und Pflichttreue. Er heiße den Verband, welcher die Grundsätze des Christentums auf seine Fahne geschrieben habe, willkommen. Einstimmig sei das Verlangen, das Volk wieder zur Religion zurückzuführen, sonst werde eine Besserung der heute vielfach bedenklichen Zustände nicht zu erwarten sein. Es hat sich in unserem Lande allgemein die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß das menschliche Leben in Trümmer zerfällt, wenn die Lehren des Christentums, unserer Kirche, nicht wie ein sanftes Oel in die Ritzen der menschlichen Gesellschaft fließen und verhängnisvolle Reibungen hindern. Diese Erkenntnis ist eine wertvolle Errungenschaft unserer Zeit. Männer einer christlichen Vereinigung können aber mit Genugthuung sagen, daß sie diese Wahrheit schon erkannt haben, als andere Geister noch vielfach schwankend gewesen sind. Die katholischen Lehrervereine haben die Erkenntnis dieser Wahrheit befördert. Die Zukunft gehöre dem Christentum, seiner Lehre und seinen Grundsätzen. Manche Punkte des Programms des Verbandes, die sich heute noch nicht der allgemeinen Zustimmung erfreuen, werden in der Zukunft als die pädagogisch einzig richtigen erkannt werden und allgemeine Zustimmung und Billigung finden. Am Schluß seiner Rede erteilte der Bischof den Segen.

Als Vertreter der Regierung entbot Herr Bachmeier von Speyer, Referent für Schulwesen in der pfälzischen Kreisregierung, den Willkommensgruß. Wie überall, so richte die Regierung auch in Bayern ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Förderung der Schule. Es sei daher von großem Interesse für die Regierung, die Wünsche der Lehrer zu hören.

Im Namen des österreichischen katholischen Lehrerverbandes sprach Herr Bürgerschullehrer Moser von Wien. Derselbe brachte Grüße von den verschiedenen Vereinigungen katholischer Lehrer in Oesterreich. „Wir sind uns“, so führte Redner aus, „der Pflichten gegenüber dem Vaterland vollauf bewußt, sind uns aber auch bewußt der hohen Aufgaben, die wir als Katholiken zu lösen haben. (Beifall.) Ich schlage es nicht gering an, einem Staate anzugehören, der mit Deutschland eng befreundet ist. Ich schätze mich glücklich, daß wir Söhne eines und desselben ruhmreichen Volkes sind. (Beifall.) Aber die wichtigsten und erhabensten Berührungspunkte zwischen Ihnen und uns werden immer das katholische Fühlen, Denken und Wollen sein. Ich hoffe, daß sich zwischen unseren Organisationen eine feste Verbindung entwickelt. Das scheint mir notwendig gegenüber gewissen Bestrebungen unserer Zeit, die zwar verschiedene Namen führen, aber in Ursache und Endzweck vollauf übereinstimmen.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Lehrer H. Weyer von Köln referierte über die Bildung des Lehrers, insbesondere des katholischen Lehrers in heutiger Zeit. Redner hält eine einheitliche Regelung und in manchen Punkten eine Hebung der Lehrerbildung für möglich, sogar notwendig. Er verlangt für den Lehrer einen festgegründeten, religiösen, sittlichen Charakter, eine gute, intellektuelle Bildung und eine allseitige gründliche Berufsbildung. Die intellelektuelle Bildung soll sich u. a. erstrecken auf die Religion, die Litteratur, Mathematik, Geschichte, hier die stetige Entwickelung der Kultur, die Gestaltung der großen Fragen des gesellschaftlichen Lebens bis zur Gegenwart, die wichtigsten Momente aus der Volkswirtschaftslehre und aus der Gesetzeskunde, ferner Geographie, Naturwissenschaften, die technischen Fächer, die Musik, sowie die Kenntnis wenigstens einer fremden Sprache, als welche ihm am geeignetsten die lateinische Sprache erscheine. Daneben sei die Kenntnis einer lebenden Sprache, französisch oder englisch, in der Regel die erstere, erwünscht. Bezüglich der Berufsbildung soll in der Erziehungsgeschichte mehr die Neuzeit und die katholische Pädagogik behandelt werden. Für die Vermittlung der allgemeinen intellektuellen Bildung des Lehrers empfehle es sich nicht, allgemein die höheren Lehranstalten zu bestimmen, sondern die jetzt schon bestehenden Präparandenanstalten in Verbindung mit den Lehrerseminarien. Doch sei namentlich in bezug auf die ersteren eine gründliche Umgestaltung notwendig. Sie sollen als selbständige, dreistufige Anstalten eingerichtet werden, eventuell noch mit einer Vorbereitungsklasse. Den Schülern, die ihre Vorbildung auf höheren Anstalten oder privatim erhalten haben, soll die Aufnahme in das Seminar natürlich offen stehen, doch sei zur Herbeiführung einer einheitlichen Bildungsstufe zu verlangen, daß sie wenigstens ein Jahr lang die (oberste Klasse der) Präparandenanstalt besucht haben. Auf der so vermittelten gründlichen Bildung soll das dreistufige Seminar weiterbauen. Es stehe nichts im Wege, daß anstelle der beiden Lehrerbildungsanstalten eine einzige, das 6klassige Seminar trete; die Ziele könnten alsdann noch eher erreicht werden. Lasse man diesen letzteren Punkt unberücksichtigt, so ergebe sich, daß die Bildung des Lehrers in diesem Umfange und in dieser Weise keine vollständige Umänderung des bestehenden Systems erfordere und auch keine übermäßig hohen finanziellen Leistungen von Staat, Gemeinde und Eltern der Zöglinge verlange. Trotzdem verschaffe sie dem Volksschullehrer eine Bildung, die jeder anderen ebenbürtig sei und ihn von den übrigen Gebildeten in keinem wesentlichen Punkte mehr trenne. Es sei deshalb der Wunsch wohl berechtigt: 1. daß man dem Seminaristen nach dem ersten Seminarjahre das Zeugnis zum Einjährig-Freiwilligendienst verleihe, 2. daß ihm nach bestandener Entlassungsprüfung der Besuch einer Universität ohne weiteres

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gestattet werde, 3. daß dem Lehrer die höheren Aemter im Schuldienste als Rektor, Seminarlehrer, Schulinspektor u. s. w. erreichbar seien und so nicht mehr die deprimierende Schranke bestehe, die ihm den Weg schon in den Anfangsstadien verlege.

Eine Debatte knüpfte sich an diesen Vortrag nicht. Sodann referierte Herr Hauptlehrer Mistler-Speyer über die Schule und die soziale Frage. Er fordert, daß in der Schule mehr Aufmerksamkeit verwandt werde auf die Charakterbildung, auf die Erziehung zur Arbeitsfreudigkeit, auf die Religiosität und die Vaterlandsliebe. Es sollen zu diesem Behufe die Kinder erzogen werden zur Nächstenliebe, zur Liebe zur Natur, zur Kunst und Musik. Ferner sei die gegenwärtige Bewegung auf dem Gebiete der Jugendspiele sehr zu begrüßen. Zur Erziehung der Kinder zur Vaterlandsliebe empfiehlt er die Pflege der deutschen Sprache, der deutschen Geographie, der deutschen Geschichte und vaterländischer Lieder. Auch dieser Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Mit einigen geschäftlichen Mitteilungen schloß die Hauptversammlung.

Nachmittags fand eine Delegiertensitzung statt. Lehrer Berninger-Wiesbaden referierte über „Schulärzte und Schulbäder“ und über „Einrichtung von Kursen für Lehrer zur ersten Hilfeleistung bei erkrankten oder verunglückten Kindern“ in zustimmendem Sinne. Die Versammlung beschloß, sich auf den Boden der vom Referenten vorgeschlagenen Resolution zu stellen. Geistl. Rat Dr. Werthmann-Freiburg empfahl in einer Resolution den katholischen Lehrern den Anschluß an die katholischen Wohlthätigkeitsvereine, speziell den St. Vincent-Verein und den Charitas-Verband für das katholische Deutschland.

Hierauf hielt Herr Weihbischof Dr. Knecht-Freiburg eine Ansprache, in welcher er die zunehmende Verstaatlichung der Schulen bedauerte. Es liege in dieser Verstaatlichung eine große Gefahr für den eigentlich pädagogisch erziehlichen Beruf der Schule; die Gefahr, daß das ganze Schulwesen mehr und mehr nach politischen Rücksichten eingerichtet und geleitet werde, daß es auf einen fremden Boden versetzt werde und nicht mehr auf dem Boden bestehen bleibe, auf dem es als ein wichtiger Kulturfaktor herausgewachsen ist: dem Boden des positiven Christentums und der Kirche. Es sei nicht daran zu denken, jetzt (aber später? Red.) den Versuch zu machen, die ganze Leitung des Schulwesens für die Kirche zu reklamieren. Durch die Verstaatlichung der Schule werde die eigentliche Erziehung der Kinder, die Veredelung des Herzens von der intellektuellen Ausbildung völlig verdrängt. (??)

Hiermit schloß die Versammlung.

Baden und Nachbarländer.

* **Baden-Baden**, 23. Mai. Trotz der ungünstigen Witterung war der Fremdenverkehr über Pfingsten hier sehr lebhaft. Die Fremdenliste zählt 2203 über die Feiertage angekommene Fremde auf, während die Zahl im vorigen Jahr 2124 betrug.

* **Achern**, 22. Mai. Zur größten Ueberraschung der ganzen Stadt hat vorgestern Herr Bürgermeister Lott sein Amt niedergelegt. Der Stadtrat hat zwar Schritte gethan, ihn zur Zurücknahme der Abdankung zu bewegen, mit welchem Erfolg kann aber noch nicht angegeben werden. Die Gründe, welche Herrn Lott zur Niederlegung bewogen, sind dem „Bad. Tgbl.“ zufolge noch nicht bekannt. Wenn Herr Lott auf seinem Vorhaben besteht, dürfte es nicht so leicht sein, geeigneten Ersatz zu finden.

* **Schuttern**, 23. Mai. Am gestrigen Tage wurde hier, lt. „Lahr. Ztg.“, der 23. Gaukriegertag des Militärvereins-Gauverbandes Lahr abgehalten, verbunden mit dem 25jährigen Stiftungsfest und Fahnenweihe des Militärvereins Schuttern; ferner wurde die von S. K. H. dem Großherzog gestiftete Erinnerungsmedaille an die Militärvereine Nonnenweier und Schuttern verliehen. An der schön verlaufenen Feier nahmen ca. 25 Vereine teil. Vom Verbandspräsidium war Herr Hauptmann a. D. Ludwig von Karlsruhe anwesend.

BN. **Ettenheim**, 24. Mai. Im benachbarten Orte Schmieheim wurde gestern mittag die in den Reben (Neuberg) arbeitende Frau des Karl Sexauer in Gegenwart ihres Mannes und eines Knaben vom Blitze getötet.

r. **Freiburg**, 23. Mai. Vor uns liegt eine Ansichtspostkarte aus Straßburg i. E., die Rabenbrücke mit dem alten Kaufhaus darstellend. „Strassbourg e/Alsace“ ist die Karte überschrieben. Darunter liest man „Pont du Corbeau avec Vieille Maison des Marchands“. Und nun kommt das allerschönste, nämlich der Verleger: „Libraire-Editeur de la cour Johannes Elchlepp, Fribourg e/Br. Droits réservés.“ Die geradezu schamlose Deutschverleugnung des badischen Hofbuchhändlers: „Libraire-Editeur de la cour Johannes (pour quoi pas Jean! frägt man sich) Elchlepp, Fritourg e/Br.“ sollte man meines Erachtens um deswillen der großen Oeffentlichkeit nicht vorenthalten, weil sie in ihrer Anwendung auf das deutsche Reichsland nichts besser ist, als ein Verrat am eigenen Vaterlande. Daß derartiges bei uns in Baden möglich wäre, hätte ich bis zum heutigen Tage nicht geglaubt; ich denke, Sie fühlen mir beim Studium dieses Elchlepp-schen, gut Freiburgischen Kunstwerks, genannt carte postale artistique, die Empörung nach. — So schreibt man uns von geschätzter Seite und wir sind ganz damit einverstanden.

* **Vom Bodensee**, 22. Mai. Mit welcher Gewalt der Föhn am vorigen Montag auf dem Obersee hauste, beweist die schlimme Fahrt des württ. Salondampfers „Christof“ von Friedrichshafen nach Lindau. In der Höhe von Criskirch hoben langgezogene Wellen das Schiff jäh und machten es ihm unmöglich, in Langenargen zu landen. Immer stärker wurde das Grundgewell; so war der Dampfer genötigt, die hohe See aufzusuchen. Dort nahmen aber die Wogen solche Dimensionen an, daß das Schiff, das schwer arbeitete, kaum vorwärts kam. Auf dem Salondeck war niemand imstande, sich aufrecht zu halten. Der etwa 1½ Zentner schwere eiserne Verschlußdeckel des Notausgangs auf dem Vorderdeck wurde von den Wellen aufgerissen; diese setzten die 2. Kajüte unter Wasser. Der in der Küche mit eisernen Banden befestigte Herd wurde freigemacht. Was nicht niet- und nagelfest war, wurde umher geworfen. Ueber 80 Passagiere wurden während der Fahrt seekrank. Nach 3stündiger Fahrt landete das Schiff unter den Hochrufen der am Ufer harrenden Menschenmenge in Lindau. Nicht weniger schreckhaft war, dem „Schw. M.“ zufolge, die Fahrt des württembergischen Dampfbootes „Mömpelgard“, das erst nach 2½stündiger gefahrvoller Ueberfahrt den Hafen von Rorschach erreichte. Das Schiff konnte die Heimfahrt erst 2 Stunden nach der fahrplanmäßigen Zeit antreten. Ebenso erging es dem bayer. Schleppdampfer „Föhre“, dem es zwischen Romanshorn und Lindau, mit einer Anzahl Bahnwagen beladen, auf der Höhe von Hard-Fussach nicht mehr möglich war, trotz der angestrengtesten Thätigkeit seiner Maschine während 2 Stunden auch nur einige Meter vorwärts zu kommen, bis der bayer. Dampfer „Ludwig“ ihm einen Kahn mit 8 Wagen abnahm. Hierauf konnte er sich in den Hafen von Bregenz flüchten.

* **Stuttgart**, 22. Mai. Die Königin hat heute den Drehergehilfen Karl Frohnmüller von Feuerbach empfangen, um demselben die Allerhöchste Anerkennung für das mutvolle Verhalten, durch welches er die Rettung seiner Schwester bewirkt hat, auszusprechen und ihm Ihr Bild und ein Geldgeschenk zu überreichen. Wie bekannt sein dürfte, war die Schwester des Frohnmüller in ein Gefäß mit siedendem Malz gefallen und hatte sich dabei dermaßen verbrüht, daß ihre Rettung nach dem Ausspruch der Aerzte nur dann zu erhoffen war, wenn auf die verbrühten Körperstellen die Haut eines andern Menschen gebracht wurde. Der Bruder ließ sich bereit finden, die hiezu erforderliche Haut von seinem Körper wegnehmen zu lassen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 24. Mai.

= **Hofbericht.** An den beiden Pfingstfeiertagen nahmen die Großherzoglichen Herrschaften an den Gottesdiensten in der Schloßkirche teil; hierauf erteilten Höchstdieselben verschiedenen Personen Audienz. Bei S. K. H. dem Großherzog meldete sich am Sonntag der Kommandeur des 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109, Oberst v. Ferno. Am Montag nachmittag besuchten die höchsten Herrschaften unter Führung des Oberschloßhauptmanns v. Offensandt-Berckholtz die Bilderausstellung im Kunstvereinslokal, welche eine große Anzahl Gemälde von dessen Tante, des verstorbenen Fräuleins Alexandra v. Berckholz, sowie sonstige in seinem Besitz befindliche wertvolle Gemälde anderer Meister enthält. J. K. H. die Großherzogin hatte die Absicht, am Montag nach Berlin zu reisen zur Anwohnung an dem internationalen Tuberkulose-Kongreß. Höchstdieselbe mußte aber auf die Reise verzichten, da inzwischen für Donnerstag, den 25., vormittags, die Ankunft S. K. H. des Kronprinzen von Schweden und Norwegen und Höchstseines ältesten Sohnes, des Prinzen Gustav, angekündigt ist und am späten Abend desselben Tages J. K. H. die Kronprinzessin Viktoria aus Venedig hier einzutreffen gedenkt. Gestern vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Präsidenten Dr. Nicolai und später den Minister v. Brauer zur Vortragserstattung. Darnach meldete sich: Generalmajor v. Beck, Kommandeur der 14. Feld-Art.-Brig., Oberst v. Longchamps-Berier, Allerhöchst beauftragt mit der Führung der 29. Kav.-Brig., und Major v. Boddien, Bataillonskommandeur im 3. Garde-Regt. zu Fuß. Nach 1 Uhr begaben sich JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin zum Bahnhof, um J. Gr. H. die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg zu begrüßen, welche von Straßburg kommend in Begleitung Höchstihrer Schwester J. Gr. H. der Fürstin zur Lippe, wie gemeldet, zum Kurgebrauch nach Nauheim sich begiebt. Nachmittags 3 Uhr empfing S. K. H. der Großherzog den Oberststallmeister Frhr. v. Holzing-Berstett. Bald nach 4 Uhr kam zum Besuch J. Kais. H. die Herzogin Vera von Württemberg, welche bei J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm abgestiegen ist. Später nahm S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Frhr. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

= **Richterliche Ernennung.** Anstelle Fiesers wurde Oberlandesgerichtsrat Frhr. Albrecht Rüdt v. Collenberg zum Direktor am hiesigen Landgericht ernannt. Frhr. Albrecht Rüdt v. Collenberg-Bödigheim ist 1845 geboren und war früher in Ueberlingen und Offenburg in richterlicher Stellung thätig. Seit 1888 ist er Kollegialmitglied des Karlsruher Landgerichts, und war zuletzt Vorsitzender der Kammer für Handelssachen.

= **Liederhalle.** In dem großen Saal der Festhalle war gestern ein großes Publikum versammelt, um der Hauptprobe für den Gesangswettstreit in Kassel anzuwohnen, welche die „Liederhalle“ vor ihren Mitgliedern und einem gegen Lösung von Eintrittskarten weiterhin zugelassenen Publikum abgehalten hat. Gesungen wurde der aufgegebene 6-Wochenchor „Der Choral von Leuthen“ von Reinhold Becker, der selbstgewählte Preischor „Die Macht des Gesanges“ von Heinrich Zöllner und der probeweise gewählte Stundenchor „Mailied“ von Theodor Mohr. Wer die „Liederhalle“ seit ihrem großen Stiftungsfestkonzert, wo sie sich zum erstenmale mit ihrem erheblich vergrößerten Chor dem Karlsruher Publikum präsentierte, nicht mehr gehört hat, der wird mehr oder weniger erstaunt gewesen sein über die gründliche Veränderung, welche mit diesem Chor vorgegangen ist und wir sagen das ohne persönliche Voreingenommenheit. Schönes Maßhalten mit dem gewaltigen Stimmmaterial, das ist der erste höchst erfreuliche Eindruck, der sich in einem befestigt. Der Rhythmus und die Dynamik werden manchem weniger straff und wuchtig gegen früher vorkommen und haben dennoch unseres Erachtens durch die große Beweglichkeit und Schmiegsamkeit der Stimmen außerordentlich gewonnen. Eine total veränderte Einteilung in der Atemführung war sofort zu erkennen, was aber eine kleine Einbuße auf Kosten der schönen, deutlichen Aussprache mit sich gebracht hat. Hierin darf vielleicht noch ein letzter Fingerzeig erblickt werden. Die Wahl des Zöllnerschen Chors halten wir für keine glückliche, obwohl wir es früher schon mit Genugthuung begrüßt haben, daß der Curti'sche Iltischor beseitigt wurde, eine total vergriffene und auf Abwege geratene Komposition. Es ist das mehr Gefühls- oder Geschmackssache, denn der populäre Titel ist es, der uns an der ganzen, etwas akademisch angehauchten Komposition Zöllners am besten gefällt; aber zweifellos ist, daß die „Liederhalle“ mit der Einstudierung gerade dieses Chors außerordentlich viel gelernt und profitiert hat. Der „Choral von Leuthen“ ist bei seinem historischen Hintergrund, seiner patriotisch-religiösen Tendenz und der ebenso kunstvollen, wie populären Komposition eine außerordentlich dankbare Aufgabe, deren Schwierigkeiten die Liederhalle spielend bewältigt. Herr Beines hat das von Herrn Gageur mit so hingebender Sorgfalt gepflegte und weiter herangebildete Stimmaterial ganz in den Bann seines Willens und seiner ebenso abgerundeten, flüssigen wie ruhig-energischen Direktionskunst bekommen, sodaß der bekannte Ausdruck „es ging wie am Schnürchen“ wohl am Platze ist. Die Preisrichter sitzen übrigens in Kassel und nicht in den Redaktionen der Karlsruher Zeitungen. Also Glück auf zum edlen Sängerstreit! Die Palme winkt! Wird sie errungen werden, dann wird sich auch in unseren Karlsruher und den badischen Blättern „ein Rauschen wunderbar“ erheben. Vorerst enthalten wir uns jeder Prophezeiung, das ist ein undankbares Geschäft; aber daß die „Liederhalle“ in die Ehrenklasse kommen wird, erscheint uns fast zweifellos und dann, — ja dann hilft eben vor allem das Glück, und das wünschen wir unsern „Liederhallern“ von ganzem Herzen, vertreten sie doch in Kassel den ganzen Badischen Sängerbund und das ist ein Wort. — Ueber die bisherigen Vorbereitungen wird uns noch geschrieben: Die „Liederhalle Karlsruhe“ wird Donnerstag früh 8 Uhr mit Extrazug die Reise nach Kassel antreten, gemeinschaftlich mit dem kurz vorher hier eintreffenden Straßburger Männergesangverein. In monatelanger Schulung war die Liederhalle eifrig bestrebt, den höchsten Grad der Leistungsfähigkeit zu erreichen und die gestrige Hauptprobe im großen Saale der Festhalle hat gezeigt, daß ihre Leistungen den höchsten Grad der Vollkommenheit und Gediegenheit erreicht haben. Möge diese ernste Strebsamkeit wie schon oft, so auch diesmal wieder bei dem großen Gesangswettstreit in Kassel durch einen reichen Erfolg belohnt werden zur Ehre des Vereins, unserer Heimatstadt und des badischen Sängerbundes, der mit Spannung den Verlauf des in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin stattfindenden großartigen Wettstreites verfolgt. Eine große Zahl ganz hervorragender Vereine beteiligen sich an dem Wettstreite und sind es besonders die großen Vereine von Aachen, Essen und Magdeburg, welche im Abteilungssingen mit unserer Liederhalle um die Palme des Sieges ringen werden. Unsere besten und herzlichsten Wünsche begleiten die Liederhalle zu ihrem großen Unternehmen; wie auch die Würfel fallen mögen, sie kann mit dem beruhigenden Bewußtsein ihre Sängerfahrt unternehmen, in ernster Arbeit sich unter Chormeister Beines und bis Ende Januar unter Chormeister Gageur auf den Wettstreit vorbereitet zu haben!

= **Karlsruher Bezirksverein Deutscher Ingenieure.** Donnerstag 8. Juni, abends ½9 Uhr, Museum, Eingang Ritterstraße 1, Zimmer links: Vortrag des Herrn Ingenieur K. Wertenson über „Technische Gewinnung reiner Kohlensäure aus Kokes und Kalk.“

BC. **Luftmord.** Ueber das schauerliche Verbrechen vom Pfingstsonntag sind folgende Einzelheiten nachzutragen: Das Töchterchen Sophie des in der Senecaschen Eisengießerei beschäftigten Arbeiters Josef Kaiser, eines Wittwers, begab sich in Begleitung eines anderen 9jährigen Mädchens am genannten Tage von Welschneureuth, wo es bei einer Familie in Pflege war, nach Mühlburg, um seinen Vater zu besuchen. Leider trafen die Kinder den Vater nicht mehr zu Hause an, wohl aber einen Kollegen desselben, den 47jährigen Gußputzer Vollmer, der sie einlud, nach Karlsruhe mitzugehen, um dort den Vater zu suchen. In Karlsruhe besuchte Vollmer mit den Mädchen mehrere Wirtschaften und gab ihnen reichlich Bier zu trinken und Wurst zu essen. Nach einiger Zeit machte sich die Begleiterin der Sophie Kaiser allein auf den Heimweg nach Welschneureuth. Vollmer begleitete später die kleine Sophie durch den Hardtwald, wie er angiebt, bis in die Nähe der Militärschießstände. Hier wurde das Mädchen am Montag mittag 2 Uhr von einem Maurer aus Welschneureuth tot aufgefunden. Der Mörder hatte das arme Kind vergewaltigt, auf bestialische Weise verstümmelt und (vor oder nach der That) erwürgt. Der Verdacht fiel sofort auf den Arbeiter Vollmer, der auch am späten abend in seiner Wohnung von 2 Schutzleuten verhaftet wurde. Vollmer leugnet zwar, die That begangen zu haben, doch lassen es die begleitenden Umstände außer allem Zweifel erscheinen, daß nur Vollmer den Lustmord begangen hat. Er ist schon mehrfach wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft. Bei seiner Verhaftung fand man auf dem Tisch in seiner Wohnstube einen scharf geladenen Revolver und ein Messer. Er wurde zunächst zur Polizeistation verbracht und dort nach kurzem Verhör festgenommen. Der Verhaftung setzte er den größten Widerstand entgegen. Die Leiche des Kindes wurde nach dem Leichenhaus im Mühlburger Friedhof verbracht. Vollmer hat, wie von anderer Seite gemeldet wird, seinerzeit im hiesigen Leibgrenadierregiment gedient, wo er sich gegen seinen Feldwebel verging und demselben eine Stichwunde beibrachte. Hierfür erhielt er 12 Jahre Zuchthaus, von denen er 10 Jahre abbüßte. Kaum wieder in Freiheit gelassen, verübte der Mörder an einer Frau in Durmersheim ein Notzuchtsverbrechen, wofür er 8 Jahre und 2 Jahre Zusatzstrafe Zuchthaus erhielt. Er hat also 20 Jahre im Zuchthause gesessen. 4 Schutzleute waren notwendig, um den Mörder bei seiner Ueberführung ins hiesige Gefängnis zu fesseln. Wie es heißt, soll der Verbrecher derselbe Mensch sein, der seinerzeit in der Schwimmschulstraße an einem Mädchen einen Notzuchtsversuch unternahm. Der Verhaftete leugnet immer noch, das Verbrechen im Hardtwalde begangen zu haben. Die Kunde von dem schrecklichen Mord verbreitete sich mit Windeseile in der Stadt. Die Polizei entfaltete eine fieberhafte Thätigkeit, um den Vollmer ausfindig zu machen; alle Tanzlokale wurden abgesucht. Zwei Polizisten nahmen bei seiner Wohnung in Mühlburg Aufstellung, wo er endlich gegen Mitternacht eintraf und sofort dingfest gemacht wurde. Das scheußliche Verbrechen erregte allenthalben große Entrüstung.

= **Das Wetter** scheint mancherorts über Pfingsten noch schlechter gewesen zu sein als hier. In verschiedenen mittelbadischen Orten der Aemter Oberkirch und Achern gingen schwere Wolkenbrüche nieder, die größeren Schaden anrichteten.

Stimmen aus dem Publikum.

4 **Karlsruhe**, 22, Mai. Daß nach Ansicht der Ultramontanen der Papst hoch über jedem weltlichen Regenten steht, das ist längst bekann, und es kann deßhalb nicht auffallen, wenn bei einem Hoch auf die höchsten Repräsentanten seitens solcher Katholiken stets zuerst der Papst und dann erst der Kaiser oder in Baden der Großherzog genannt wird. Diese Schule macht aber sichtlich Fortschritte. In Nr. 20 des „Kath. Volksboten“ wird geschildert, wie der Herr Geistl. Rat Wacker in Hockenheim ein Hoch auf „Erzbischof und Großherzog“ ausgebracht hat; und im gleichen Blatte wird in einem Artikel „Vom Landtage“ darüber geklagt, daß der kath. Erzbischof sich als Mitglied der ersten Kammer nicht vertreten lassen dürfe, während der protest. Landesbischof, d. i. der Großherzog, durch einen andern „Mann“ vertreten sei. Dieser „Mann“, nämlich der evangel. Prälat, hat verfassungsgemäß ebenso Sitz und Stimme in der Ersten Kammer, wie der kath. Erzbischof, besitzt also auch die gleichen Rechte wie jener. Nun können nach § 47 der Verfassung alle Mitglieder der beiden Kammern, auch die Großherzoglichen Prinzen und die Standesherrn, ihr Stimmrecht nur in Person ausüben; warum soll dieser allgemein giltige Grundsatz gerade bei dem kath. Erzbischof aufhören? Das Centrum schreit doch sonst immer noch Gleichheit und will nichts von „Ausnahmegesetzen“ wissen. Bisher war man allgemein der Ansicht, daß es in Baden nur eine höchste Spitze gebe und daß kein badischer Staatsbürger neben dem Großherzog stehe, sondern alle ohne Unterschied Unterthanen des einen Großherzogs seien. Vom „Kath. Volksboten“ erfahren wir aber jetzt, daß „Erzbischof und Großherzog“ gleichgestellte Personen sind, und daß dabei der Erzbischof dem Großherzog noch vorangeht. Wir sind also vom „Papst und Großherzog“ glücklich auf den „Erzbischof und Großherzog“ gekommen. — Und die Männer, die offenbar absichtlich diese Begriffsverwirrungen in das Volk hineintragen und großziehen, die scheuen sich nicht, sich nebenbei als die einzigen festen Stützen des Thrones anzupreisen.

* Als Erwiderung auf die Einsendung in Nr. 111 I, den „Fall Marquardt“ betr., erhalten wir folgende Zuschrift:

Der Fall Marquardt ist anfangs geradezu ein Aergernis für Geistliche und Lehrer. Aus allem aber, was bisher Gerichtsverhandlungen zutage förderten, geht unzweifelhaft hervor, daß Herr Marquardt der Hauptschuldige, der am meisten Belastete ist. Wenn nun aufgrund der einschlägigen §§ unserer Kirchenverfassung der „formell“ richtig gefaßte, „materiell“ aber sicherlich sehr anfechtbare Beschluß der Kirchengemeindeversammlung Buch a. A. vom Oberkirchenrat vorerst auch bestätigt werden muß, so können wir Lehrer uns doch eines Gefühles und Gedankens nicht erwehren: Wenn ein Beamter durch sein Verhalten auf seiner Stelle Verhältnisse und Vorkommnisse hervorgerufen hat, die der Gemeinde, dem Amte, einem andern, ihn ähnlicher Eigenschaft dienenden Beamten und schließlich ihm selbst nur Schaden bringen können, Unfrieden stiften, der Bevölkerung Beunruhigung und schlechtes Beispiel geben — so versetzt man den betreffenden Herrn einfach und schafft dadurch Ruhe. So hält's der Oberschulrat mit uns und wenn wir ruhig und kalten Bluts darüber nachdenken, so müssen wir schließlich, anfangs vielleicht darüber erbost — zugestehen: es war trotzdem das einfach richtigste! Herr Pfarrer Marquardt hat schon in Neuenweg an den harten Alemannenschädeln angestoßen und böses Blut gemacht — in Buchs a. A. geht der Tanz wieder los! Daraus ist sicherlich der unanfechtbare Schluß zu ziehen: er gehört nicht zu den verträglichen Naturen, wie auch das Landgericht Mosbach in richtiger Würdigung der Verhältnisse zu dem Endresultat kam, „daß es schwer sei, mit Pfarrer Marquardt auf gutem Fuße zu leben“. In Buch a. A. war ihm nur die Gemeinde besser zu Willen als Neuenweg mit seinem mannhaften Bürgermeister. Nun ging der Tanz los mit dem Lehrer, der vor ihm „die Knie nicht beugen will!“ Wir protest. Lehrer beugen die Knie auch vor Einem, der aber — amtiert nicht in Buch a. A.! Aus den Gerichtsakten nun geht deutlich und klar hervor, wie streitsüchtig, unversöhnlich und haßerfüllt Herr Marquardt vorging. Nun fragen wir Lehrer und wohl nicht mit Unrecht: Bieten denn all diese Momente dem Oberkirchenrat nicht Handhabe genug, den streitbaren Herrn zu fassen? Warum geschieht dies nicht? Warum schützt der Oberkirchenrat seinen Lehrer, seinen **Religionslehrer**, nicht gegen die selbst vom bürgerlichen Gerichte bestätigten Angriffe? Sind wir Lehrer denn in dieser Hinsicht einfach schutzlos? Gehen Paragraphen über das sonnenklare Recht? Lehren wir unseren Schulkindern das schöne Bibelwort: „Der Buchstabe tötet; der Geist aber macht lebendig!“ deshalb, **um an unserem Leibe das Gegenteil zu erfahren?**“ Bitte, Herr Vorredner, antworten Sie mir hierauf — aber nur nach dem Worte: „Habe ich Unrecht geredet, so beweise es; habe ich Recht geredet, was schlägst Du mich?“ Ohne Paragraphen — ohne Sophistereien! **Das natürliche Rechtsgefühl läßt sich nicht in Paragraphen spannen, und der Kirche, als der berufensten Vertreterin des sittlichen, des moralischen Rechts, muß es doppelte Aufgabe sein, zu verhüten, daß das moralische Recht von Paragraphen todgeschlagen wird.** Da giebt's sicherlich Auswege! Unser Herz und Hirn kennt kein „formelles“ und „materielles“ Recht — nein, es kennt nur eins und das heißt: Recht muß doch Recht bleiben! Darum schaffe man nur dem Rechte freie Bahn, und wir Lehrer sind zufrieden — vorher aber nicht! Sollte mein Widerpart

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

auf diesem Gebiete weiter mit mir verhandeln wollen, so stehe ich zu Diensten. Wir wollen dann aber das Visier öffnen und als deutsche Männer, denen die Erziehung anvertraut ist, offen, ehrlich und mit Namen kämpfen. R. i. D.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 9. Mai dem Privatmann Christian ● Weigand in Boxberg das Verdienstkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 12. Mai dem Studenten der Rechte Hans ● Stromeyer in Konstanz die silberne Rettungsmedaille verliehen.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 18. Mai den Oberamtsrichter Gustav ● Schindler in Walldürn in gleicher Eigenschaft nach Offenburg versetzt und den Landgerichtssekretär Rudolf ● Baier in Karlsruhe zum Amtsrichter in Walldürn ernannt.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 14. Mai den Landgerichtsrat Albrecht Frhr. ● Rüdt v. Collenberg-Bödigheim in Karlsruhe unter Enthebung von dem Amte eines Vorsitzenden der Kammer für Handelssachen zum Landgerichtsdirektor, den Oberamtsrichter Adolf ● Siegel in Karlsruhe zum Landgerichtsrat in Karlsruhe ernannt und dem Landgerichtsrat Hermann ● Oser in Karlsruhe den Vorsitz in der Kammer für Handelssachen beim Landgericht Karlsruhe übertragen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Börse, Effekten.** An heutiger Börse waren bei ruhigem Geschäft im Verkehr: Brauerei Eichbaum à 179½, Vereinigte Speyerer Ziegelei-Aktien à 108 (+ 3 Proz.). Sonst notieren: Bad. Bank 121 G., Brauerei Kleinlein 141 G., Ludwigshafener Brauerei-Aktien 300 G.

* **Mannheim, 23. Mai. (Getreidebörse.)** Die Stimmung war sehr fest; die amerikanischen und argentinischen Forderungen neuerdings höher. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136 bis 140 Südr. Weizen M. 128 b. 148, Kansas II. M. 131 b. — Redwinter M. 137 b.—, Milwaukee M. —, Neuer La Plata M. 123 bis 136, Russischer Roggen M. 112 bis 116, Western-Roggen M. —, Mais mixed M. 79— bis 80. La Plata-Mais M. 81 bis —, La Plata-Mais neuer Ernte Juliabladung M. 74. Russische Futtergerste M. 90. Weißer amerikanischer Hafer M. 114 bis 116, Russischer Mittelhafer M. 114 bis 118, Prima russischer Hafer M. 119 bis 125.

* **Frankfurt a. M., 25. Mai. (Abendbörse.)** Kreditaktien 223.80 b. Disconto-Komm. 198.40 b. Deutsche Bank 211.20 b. Banque ottomane 117.70 b. Lombarden 26.90 b. Gotthard 146.80 b. Jura-Simplon 87.80 b. Nordost 102 b. Union 78.10 b. Italiener 95.45 b. Portugiesen 27.80 b. 5proz. Mexikaner amort. 45.85 b. Bochumer 283.50 b. Gelsenkirchen 206 b. Harpener 202 b. Hibernia 219.80 b. Caro-Hegenscheidt 174.60 b. Laura 264.40 b. Aschersleben 161.80 b. Südd. E.-B.-Ges. 167 b. Höchster 422 b. Allgem. Lokal- und Straßenb. 195 b. Dornap 140.20 b. Chem. Albert 151 b. Guano 115.50 b. Chem. Mannheim 193.50 b. Helios 181.70 b. Zellstoff Dresden 118 b.

* **Frankfurt a. M., 23. Mai. (Börsenbericht.)** Die Börse eröffnete heute in unentschiedener Haltung, später nahmen die Deckungskäufe in Hüttenaktien größeren Umfang an und die erneute Kurssteigerung, welche dadurch in diesen Werten hervorgerufen wurde, drückte dem ganzen Markte ein festes Gepräge auf. Schwächer waren nur Spanier auf die Madrider Meldung, daß der Julicoupon erst dann eingelöst werden soll, wenn das Budget durch die Kammer genehmigt ist. Auch Eisenbahnaktien lagen nicht sonderlich fest, während Banken gut behauptet blieben. Das Hauptgeschäft entwickelte sich aber doch in Montanpapieren, von welchen namentlich Laura und Bochumer stark gefragt waren. Privatdiskonto 3⅝ Proz. (F. J.)

* **Hamburg, 23. Mai. Kaffee good average Santos.** (Schlußkurse). für Sept. 29¾ Pf., für Dez. 30¼ Pf.

* **Berlin, 23. Mai.** Spiritus 50er —.—, 70er 40.40

* **Magdeburg, 23. Mai. (Zuckerbericht.)** Kornzucker exkl. 88 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. —.——.—, neue —.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. —.———.— Geschäftslos. Brotraffin. 1. 25.25———.—, Brotraffin. 2. 25.—, Raffinade mit Faß 25.———25.50, Gem. Melis 1. mit Faß 24.50——.—. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Mai 11.27½ G. 11.35— Br., für Juni 11.27½— G. 11.30 Br., für Juli 11.37½ G. 11.40— Br., für August 11.45— G. 11.50— Br., für Oktober-Dezember 9.97— G. 10.—— Br. Ruhig.

* **Amsterdam, 23. Mai.** Weizen für Mai —, für November —. Roggen für Mai —, für Oktober 125. Leinöl hier 19⅝, für Juni-August 19—, für Herbst 18⅝, für Frühjahr 17⅞. Banca-Zinn hier 70¾, Billiton hier 70¼.

* **Petersburg, 23. Mai.** Weizen loko 11.—. Roggen loko August 7.50. Hafer 4.60 bis 4.86. Leinsaat (9 Pud) loko 13.——.— Hanf loko —.—. Talg —.—. Wetter: Kalt.

* **Liverpool, 23. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr** 22000. Umsatz 10000 B. Amerikaner unverändert. Surats ruhig.

* **London, 23. Mai.** Silber 28⅛.

* **Glasgow, 23. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr.** 63 Sh. 10 d.

w **München, 24. Mai. Saatenstandsbericht** für Bayern Mitte Mai; Wintersaaten stehen im allgemeinen gut, bisweilen auch sehr gut. Die Bestellung der Frühjahrssaaten ist durch die Witterung zurückgehalten. Winterweizen 1.81, Sommerweizen 1.97, Winterroggen 2.04, Sommerroggen 2.00, Sommergerste 1.92, Hafer 1.96, Klee 2.21, Wiesen 1.76.

Verschiedenes.

w **Saßnitz**, 24. Mai. Ein Berliner Ausflügler machte am Sonntag mit zwei Schiffern eine Segelfahrt und ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Wahrscheinlich sind alle Drei ertrunken.

w **Simbach**, 24. Mai. Infolge Umschlagens eines Bootes auf dem Inn ertranken gestern mittag laut „Fränk. Kurier“ 10 Personen.

w **Paris**, 24. Mai. Bei einem Duell zwischen den Schriftstellern Catulle Mendès und Vanor erhielt ersterer einen tiefen Stich in den Unterleib; sein Zustand ist bedenklich.

w **Petersburg**, 23. Mai. Vergangene Nacht trat Schneefall ein, welches bei kalter Witterung tagsüber anhielt. Der Meerbusen ist eisfrei.

w **Reval**, 23. Mai. Der deutsche Dampfer „Viktor“, mit Kohlen befrachtet, ist bei Narva auf Grund geraten.

Drahtberichte.

a. **Radolfzell**, 24. Mai. Gestern abend gegen 6 Uhr brach hier Großfeuer aus, verursacht durch einen Knaben, der in einer Scheune mit Streichhölzchen spielte. 6 Wohnhäuser und einige Scheunen an der Seestraße fielen dem Feuer zum Opfer. Trotz aller Anstrengungen der Löschmannschaft war es infolge eines heftigen Gewittersturmes nicht möglich, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Als gegen 9 Uhr auch das Spital, ein altes großes Gebäude zu brennen anfing, wurde telegraphisch die Feuerwehr von Konstanz zu Hilfe gerufen, die mit dem Zug um 9 Uhr 41 Min. auf die Brandstätte eilte. Bei ihrer Ankunft war jedoch die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens des Feuers beseitigt. Das Spital konnte gerettet werden, doch wurden die Kranken ausquartiert. Aus allen umliegenden Ortschaften waren die Feuerwehren zur Hilfe herbeigeeilt. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen; auch das Vieh und das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden. Der Gebäudeschaden ist indessen sehr groß.

w **Berlin**, 24. Mai. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Im April d. J. gelangten im Deutschen Reiche folgende Einnahmen an Zöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen zur Ausschreibung: Zölle 35 861 328 M. (gegen April 1898 mehr 1 800 360 M.); Tabaksteuer 732 948 (mehr 75 955); Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 6 904 371 (mehr 421 807); Salzsteuer 3 145 560 (weniger 14 823); Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 735 936 (mehr 2 192); Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag 10 498 866 (mehr 568 089); Brennsteuer 255 283 (mehr 21 921); Brausteuer 2 945 670 (mehr 102 270); Uebergangsabgabe von Bier 291 087, weniger 6 701, Summa 61 371 040, mehr 2 971 070, Stempelsteuer für a) Wertpapiere 1 848 527 (weniger 904 907); b) Kaufgeschäfte und sonstige Anschaffungsgeschäfte 1 657 205 (mehr 517 823); c) Lose zu Privatlotterien 309 866 (mehr 78 446); Staatslotterien 887 365 (mehr 34 012); Spielkartenstempel 114 589 (weniger 2 695); Wechselstempelsteuer 960 935 (mehr 34 945); Post- und Telegraphenverwaltung 33 170 523 (mehr 2 115 293); Reichseisenbahnverwaltung 6 730 000 M. (mehr 381 000 M.)

w **Berlin**, 24. Mai. Gestern abend fand in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes ein Begrüßungsabend für die Teilnehmer des Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit statt.

w **Berlin**, 24. Mai. Der Gesandte in Marokko, Frhr. Schenck zu Schweinsberg ist abberufen und unter Verleihung des Sterns zum Roten Adlerorden mit Eichenlaub in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

w **Berlin**, 24. Mai. Nach dem Muster der „Institution of naval architects“ wurde heute in Berlin die „Schiffbautechnische Gesellschaft“ gegründet. Ehrenvorsitzender ist der Erbgroßherzog von Oldenburg, geschäftsführender Vorsitzender Professor Busley.

w **Wien**, 24. Mai. Der Kaiser verlieh dem Generaloberst v. Loë das Großkreuz des Stefansordens mit Brillanten.

w **Wien**, 24. Mai. Die heutige Konferenz der österreichisch-ungarischen Minister über den Ausgleich führte zu keinem Ergebnis. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

w **Wien**, 24. Mai. Der Außenhandel Oesterreich-Ungarns weist folgende Ziffern auf: Die Einfuhr im April betrug 68 300 000 fl., 7 100 000 fl. weniger gegen April i. Vorj., die Ausfuhr 75 800 000, mehr 13 700 000; somit bildete sich im April ein Aktivum der Handelsbilanz von 7 500 000 fl., gegen ein Passivum von 13 300 000 i. Vorj. Von Januar bis einschließlich April 1899 betrug die Einfuhr 272 100 000 fl., weniger 11 800 000 fl., die Ausfuhr 285 100 000 fl., mehr 46 500 000 fl. Für diesen Zeitraum besteht dennoch ein Aktivum der Handelsbilanz von 13 000 000 fl., gegen ein Passivum von 45 300 000 fl. im Vorjahre.

w **Ofen-Pest**, 24. Mai. Nach dem Staatskassenausweis über die Bruttoeinnahmen und Ausgaben im 1. Quartal 1899, betrugen die Einnahmen 109 748 712 fl., gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 4 285 933 fl. weniger. Die Ausgaben 138 604 125 fl., gegen das Vorjahr 5 062 776 fl. mehr. Daher ist die Bilanz um 676 783 fl. günstiger als im Vorjahre.

w **Neapel**, 24. Mai. Der Dampfer „Prinz Heinrich“ mit der Prinzessin Heinrich von Preußen an Bord ist hier eingetroffen und nach Genua weitergegangen.

* **Rom**, 24. Mai. Bei der Wiedereröffnung der Kammer wird die äußerste Linke um jeden Preis sofort den Kampf gegen die Regierung eröffnen, und zwar, lt. „Köln. Ztg.“, indem sie die dem parlamentarischen Brauch nicht entsprechende Umbildung des Kabinetts zum Angriffspunkt nimmt. Das Sozialistenblatt „Avanti“ meint, daß die Opposition auf diesem Gebiete viel bessere Aussichten habe als bei einem Kampf um die provedimenti politici oder um die Politik in China. Es haben sich auch bereits verschiedene Abgeordnete der äußersten Linken zu dem einzigen Punkt der Tagesordnung der ersten Sitzung, nämlich Mitteilungen der Regierung, auf die Rednerliste schreiben lassen. Auch Redner der entschieden liberalen Gruppe haben sich dazu schon zum Wort gemeldet, aber es ist doch noch nicht gewiß, ob der Vorstoß der äußersten Linken bei den Gruppen Zanardelli und Giolitti Unterstützung findet. Letzterer hat auf alle Fälle seinen Anhang schriftlich aufgefordert, am Donnerstag nicht zu fehlen. Von Zanardelli hört man, daß er noch unentschieden sei, ob er den Vorsitz der Kammer niederlegen soll oder nicht. Jedenfalls ist am Donnerstag eine sehr unruhige Sitzung zu erwarten.

w **Paris**, 24. Mai. Der „Liberté“ zufolge hat der Kriegsminister einen Artillerieoffizier disciplinarisch bestraft, welcher jüngst in einer in der Schweiz erscheinenden „Deutschen Rundschau“ für die französische Armee beleidigende Artikel veröffentlicht hatte.

w **Paris**, 24. Mai. Im Auftrage des Ministers für die Kolonien, Guillain, begab sich Ministerialdirektor Binger zur Begrüßung des Generals Gallieni nach Marseille. Gallieni landet heute dort und trifft am Freitag in Paris ein, wo Guillain ihm zu Ehren ein Festmahl giebt.

w **Suez**, 23. Mai. Der Kreuzer „Assas“ ist mit der Expedition Marchand an Bord in Suez eingetroffen und wird wegen des Gesundheitszustandes in Aegypten den Kanal ohne Lotsen passieren. Morgen abend wird der Kreuzer Port Said verlassen. Der Empfang der Abordnung der französischen Kolonie ist abgesetzt worden.

w **Grand-Bassam** (Elfenbeinküste), 24. Mai. Das Gelbe Fieber wütet hier noch immer mit besonderer Heftigkeit. Bisher sind 15 Todesfälle festgestellt. Die Stadt ist von den Bewohnern geräumt worden, welche nach längerer Quarantäne an verschiedenen Punkten der Küste untergebracht wurden.

Die Friedenskonferenz.

w **Haag**, 23. Mai. Die bereits angekündigte Versammlung aller ersten Delegierten hat im Huis ten Bosch heute vormittag stattgefunden. In derselben wurden die gestern seitens der ersten Delegierten der Großmächte getroffenen Vereinbarungen bekannt gegeben. Hierauf traten die Delegierten zu einer Plenarsitzung zusammen, in der die Wahlen der Präsidenten des Bureaus formell angenommen wurden. Wie sich aus den amtlichen Wahllisten ergiebt, sind die Ehrenpräsidenten der ersten Kommission Graf Münster, Botschafter White, Präsident Beernaert, Vizepräsident Karnebeek-Holland. Die Kommissinn teilt sich in 2 Abteilungen, die des Krieges und der Marine. Vizepräsidenten der Kriegsabteilung sind Abdullah-Pascha, Ardagh und Monnier, Vizepräsidenten der Abteilung für Marine Tisher, Pephan und Siegel. Zu Ehrenpräsidenten der 2. Kommission wurden gewählt der Herzog von Tetuan, Turkhan-Pascha und Graf Welfersheimb. Auch diese Kommission, deren Präsident der russische Geheime Rat Martens ist, hat zwei Abteilungen, die vom Roten Kreuz und eine zweite, welche sich mit den Verhandlungen der Brüsseler Konferenz von 1874 über Kriegsgesetze und Kriegsgebräuche beschäftigt. Vizepräsidenten der ersteren sind der schwedische General Thaulow und der schweizerische Gesandte Roth, Vizepräsidenten der zweiten Frhr. v. Stengel und der italienische Gesandte Zuccari. Ehrenpräsidenten der dritten Kommission sind Graf Nigra, Sir Pauncefote, Präsident Leon Bourgeois, Vizepräsidenten Baron Bille-Dänemark, Estournelles-Frankreich, Mercy Kapas-Oesterreich, Graf Macedo-Portugal, Papiniu-Rumänien und Professor Zorn-Deutschland.

w **Haag**, 24. Mai. Die Königin Wilhelmine von Holland und die Königin Mutter trafen gestern nachmittag hier ein. — Der Kaiser von Rußland verlieh der Königin Wilhelmine den Katharinenorden mit Brillanten.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. **Höchenschwand, 1013,1 m** ü. d. M. (Nachdruck verboten.)

	Barometer mm	Wind	Himmel	Temperatur C.	Rel. Feuchtigk. %
23. Mai, nachts 9½ Uhr	676,7	O. leicht	bedeckt	+10,3	
24. Mai, morgens 7½ Uhr	674,4	Windstille	bedeckt	+ 9,1	93%

Niederschlagsmenge am 23. Mai 5 mm. Höchste Temperatur am 23. Mai + 17°; niedrigste in der folgenden Nacht + 8°. Heute nacht Regen. Alpen nicht sichtbar; Thal in Nebel gehüllt.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 20. Mai. Rudolf Stoß von Arnstadt, Goldarbeiter hier, mit Karoline Straub von Mimmenhausen; Hermann Haas von hier, Schlossermeister, mit Pauline Durian von Gernsbach; Viktor Bauer von Ludwigshafen, Ingenieur hier, mit Mathilde Katz von hier; Karl Waag von Freistett, Händler hier, mit Elisabeth Gern von Eppingen; Karl Schmoll von hier, Maurermeister, mit Elisabeth Fischer von Straßburg; Andreas Martin von Wiernsheim, Privatdiener hier, mit Christiane Elsäßer von Brettach; August Dreher von Durlach, Kaufmann hier, mit Anna Bienstock von hier; Josef Nußbaum von Gundelfingen, Bahnarbeiter hier, mit Karoline Langendörfer von Weingarten; Johannes Bleßing von Grunbach, Schuhmacher hier, mit Marie Vielhauer von Böckingen; Karl Balschner von Kirchheim, Blechner hier, mit Karoline Müller von Löwenstein; Oswald Kirchgeßner von Freudenberg, Gendarm in Weisenbach, mit Rosa Studt von Basel; Ernst Rühle von Merklingen, Heizer hier, mit Pauline Hauser von Rieth.

Gestorben.

Karlsruhe, 18. Mai. Heinrich Rohr, Soldat, 22 J. — 19. Mai. Alex. Beck, Maschinenmeister, 58 J.; Franziska Laub, 27 J.; Friederike Curletti, Fabrikanten-Gattin, 60 J.
Welschingen, 17. Mai. Benedikta Wikenhauser, geb. Berner, 63 J.
Möhringen, 17. Mai. Franz Josef Stärk, Hauptlehrer a. D., 79 J.
Schiggendorf, 17. Mai. Andreas Geiger, Küfermeister, 78 J.
Oberuhldingen, 17. Mai. Bernhard Felder, Landwirt.
Geisingen, 18. Mai. Karl Münzer, Schmiedmeister, 48 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 23. Mai 1899.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	100.80	100.90
„ 3½ „ „	100.70	100.70
„ 3 „ „	92.00	92.00
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	100.80	100.90
„ 3½ „ „	100.60	100.70
„ 3 „ „	92.00	92.10
Baden 3½ Obl. „ . . fl.	98.80	99.00
„ 3½ dto. . . M.	100.00	100.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	100.00	100.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100.00	100.00
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.30	101.30
„ 3 E.-B.-Obl. M.	90.20	90.20
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente „	102.20	102.20
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.30	101.30
Württ. Obl. 4 v. 75 80 „	99.50	99.60
„ „ 4 v. 81 83 „	99.20	99.2
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	99.20	99.2
„ „ 4 v. 1891 „	101.20	101.2
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	100.10	100.10
„ „ 3½ v. 1893 „	100.00	100.1
„ „ 3½ v. 1894 „	—	99.90
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 89 „	96.60	96.60
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	43.70	43.80
Italien. 4 Rente . Lr.	95.40	95.50
Italiener 4 Rente Lr.	93.60	93.6
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	94.30	94.30
Oest. 4 Goldrente . fl.	101.70	101.80
„ E.-B.-St.-Sch. i. G.	101.20	101.20
„ 5½ E.-B. St.-Sch. S.	116.60	116.60
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	99.80	99.80
„ 4⅕ Papierrente fl.	100.50	100.50
„ 5½ E.-B.-Staatsch.	126.00	126.10
Portugiesen 4½ St.-A.	39.60	39.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.00	97.00
dto. 3% . . . fl.)	26.90	27.30
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	101.60	101.60

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	92.40	92.40
„ 4 „ „ v. 94	92.20	92.20
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	101.20	101.30
4 „ Goldanl. v. 1889	—	101.90
4 „ Ef. E.-B. S. 1, 2, 89	—	100.80
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	100.60
4 „ Staatsr. v. 94	100.50	100.50
3½ „ Goldanl. v. 94	98.00	98.00
Schweden 3½ v. 80 M.	99.00	100.10
„ 3½ v. 86 „	97.60	97.60
„ 3½ v. 90 „	—	98.00
„ 3 . . „	—	95.00
4 Serb. amort. v. 1895	61.90	61.90
4 Span. ausl. v. 1882	59.40	63.00
Ungarn 4 Goldrente fl.	100.30	100.30
4 Ungar. Staatsr. Kr.	97.20	97.30
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.90	101.90
4½ „ E.-A. 89 Silb.	100.80	100.90
Argentinier 5 Goldanl.	86.30	86.30
6% Chinesische Anleihe	106.60	106.60
5½ „	—	104.00
4 Egypt. unific.-Obl.	108.60	108.60
6 Mexiko Anleihe v. 88	102.10	102.20
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	97.90	98.00
3 Baden-Bad. v. 1896	—	—
3½ „ von 98—1903	96.40	96.40
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	99.30
3½ dto. v. 98—1902	—	100.40
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	89.20	89.20
3 „ von 1889	—	89.20
3 „ von 1896	—	89.00
3 „ von 1897	90.20	90.20
3½ Lahr von 1889	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	—
3½ „ 1898—1903	—	96.00

3½ Stadt Pforzh. M.	—	98.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabonn v. 86	71.10	71.10
4 dto. Rom i. G. stl.	97.30	97.30
gr. Serie II—VIII	97.30	97.30
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	156.90	156.90
Frankfrt. Bank M. 4%	198.00	198.00
Badische Bank . 4%	—	121.00
Berliner Hdlsges. 4%	—	173.20
Darmstädt. Bk. M. 4%	154.10	154.10
Deutsche Bank . 4%	212.30	212.30
Deutsche Vereinsb. 4%	121.40	121.40
Disk.-Komm.-Ant. 4%	199.10	199.10
Dresdener Bank 4%	165.00	165.00
Mitteld. Kreditb. 4%	118.50	118.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	147.20	147.20
Oberrhein. Bank 4%	125.80	126.00
Pfälzische Bank 4%	140.10	140.10
Rheinische Kreditbk. 4%	146.10	146.10
Süddeutsche Bank 4%	105.00	105.00
Württ. Notenbank 4½%	112.70	112.70
„ Vereinsb. 6%	150.90	150.90
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	152.90	153.20
„ Kredit-Bk. 5%	—	231.50
Wiener Bankverein 5%	139.50	139.50
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	374.50
Köln-Rottweil. Pulver	—	—
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	445.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	47.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	60.40	60.50
Ettlinger Spinnerei	—	118.60
Farbwerke (Höchst) 5	—	422.40
Karlsr. Maschinenb. 5	—	274.80
Masch.-Fbr. Gritzner 4	206.50	208.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	114.00	114.0
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	268.50	268.50
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	239.00	239.00

Pfälzische Max 4½%	151.90	152.00
Pfälzische Nord 4%	140.00	140.00
Nordd. Lloyd . 4%	123.00	123.00
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	153.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	26.90
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	147.20
Ital. Mittelm. L. 500 4	110.30	110.30
Westsizilian. E.-B. 4%	48.60	48.60
La Veloce Vzg.-A. 5%	—	68.00
dto. St.-A. 4%	69.90	70.50
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.40	101.40
3½ Pfälzische . . .	97.70	97.70
3½ „ conv. .	97.50	97.50
5 Albrecht, steuerfrei	—	111.80
4 Böhm. Nord i. G.	100.30	100.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	97.80	97.80
4 „ steuerfr.	100.90	101.00
4 Franz Josef „	99.30	99.30
4 Mähr. Grzb. v. 95	98.60	98.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	112.30	112.30
5 dto. Lit. B. fl.	109.80	110.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	104.40	104.50
4 „ „ M.	98.10	98.20
3 „ „ Fr.	71.60	71.60
5 „ Ungar. Stsb.	111.90	112.00
4 „ von 1883 M.	101.30	101.30
3 „ I.—VIII. Em.	92.00	92.10
3 „ IX. Emmiss.	89.90	90.10
3 „ von 1885 Fr.	88.20	88.30
3 „ Erg.-Netz „	90.80	91.00
3 „ von 1895 stfr.	85.80	85.80
4 Prag-Dux v. 1896	81.00	81.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	78.40	78.40
3 dto. v. 1891	—	77.00
4 Rudolf . . strf. fl.	98.60	98.60
4 „ (Salzkgtb.) M.	100.90	101.00
5 Ungarische Galiz. fl.	107.70	107.70
5 Vorarlberg . strf.	98.30	98.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	60.40	60.50

3 Livornes L. C, D. u. D²	62.50	62.60
3 Südital. E.-B. (Mer.)	63.00	63.00
5 Toskanische E. Fr.	99.60	99.6
5 Westsic. E. v. 79 strf.	101.30	101.30
4 Russ. Südwest E.-B.	100.10	100.10
4 Wladikawkas E.-B.	100.60	100.70
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	99.60
Oeste de Minas E.-B.	63.80	64.00
5 Cal. Pac. III. Mortg.	105.50	105.60
5 California u. Oregon	—	116.90
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.20	116.20
Southern Pac. of Calif.	109.70	109.70
West. N.-York B. 1. M.	111.30	111.3
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	101.00	101.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	96.40	96.40
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	100.00	100.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	95.80
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.30
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	96.80
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.40	100.40
3½ dto.	—	96.90
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	100.50	100.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	95.40	95.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	—	95.40
3½ dto. 94 unk. b. 1900	95.20	95.20
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	97.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	100.20	100.30
3½ „ Vers.-A.-G. .	—	96.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	95.70	95.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	97.70	97.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	102.50	102.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	101.00	101.10
3½ dto.	95.50	95.50
3½ dto. S. 69—82	—	96.30
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.50	100.50
4 Württ. Hypothekenb.	100.70	100.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—

5 Dortmund Union.-H.	—	—
4½ Eisenbahnrentenb.	102.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	—	—
4% Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1908	—	—
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	143.90	143.90
4 Bayerische Prämien	171.10	171.20
5 Donauregulierung .	131.50	131.50
3½ Köln-Mindener .	138.60	138.60
3 Madrider 100 Fr. .	43.30	43.30
4 Meininger Präm.-Pf.	135.90	135.90
4 Oesterr. v. 1854 .	196.00	196.00
5 „ v. 1860 .	147.10	147.10
3 Oldenburger . . .	131.00	131.00
3 Türken Fr. 400 .	130.80	130.80
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.50	38.50
Augsburger . . fl. 7	24.50	24.50
Braunschweig Thlr. 20	—	123.50
Finnländer Thlr. 10	—	64.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	26.00
Mailänder . Fr. 45	—	46.20
„ . Fr. 10	13.60	13.60

Meininger . fl. 7	24.40	24.40
Neuchateler . Fr. 10	—	28.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	343.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	351.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	24.60
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	295.00
Venetianer . Lire 30	23.70	23.00
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.17—	
dto. Eisenbahn . . .	4.17—	
Belgische . . . . Fr. 100	80.40	
Franz. . . . . „ 100	80.60	
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	169.30	
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.23	16.19
Dollars in Gold. . .	4.21	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.40	20.36
Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17—
Franz. Banknoten. .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Banknot.	—	169.55
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.95	—
Italien	Lire 100	75.90	—
London	Lstr. 1	20.450	20.47 B 20.43 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.15	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.65	—
Wien ö. W.	fl. 100	169.55	169.90 B 169.65 G
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 4%

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 27. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 29. Juni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks für die Brücke über den Mühlenbach in der Station **Haslach** der Schwarzwaldbahn mit einem Gewicht von ca. 90000 Kg. Flußeisen und ca. 3400 Kg. Gußeisen soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Plan, Gewichtsberechnung und Bedingnisheft liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf, wohin auch die Angebote für 100 Kg. Flußeisen bezw. Gußeisen längstens bis

Montag, den 5. Juni d. J. vormittags 9 Uhr,

verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, zu richten sind. Zuschlagsfrist 14 Tage. 2899.2.1

Offenburg, den 19. Mai 1899.

Gr. Bahnbauinspektor II.

Pfänder-Versteigerung.

Am **24. und 25. d. M., nachmittags 2 Uhr anfangend**, findet eine Fortsetzung unserer Pfänder-Versteigerung statt; zur Versteigerung kommen

Mittwoch den 24. d. Mts.: eine größere Partie neue Herren-Anzüge, Ueberzieher 2c. 2c.;

Donnerstag den 25. d. Mts.: Gold- u. Silbergegenstände, Uhren, Ringe, Brochen 2c. 2c.

Karlsruhe, 20. Mai 1899. 28:9.3.2

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Tages-Ordnung:

für die am **17. Juni 1899**, Nachmittags 3½ Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft (Hamburg, Alsterdamm 1) stattfindende ordentliche

General-Versammlung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts pro 1898 und Ertheilung der Decharge.
2. Wahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.
3. Statuten-Aenderungen.

Eintrittskarten werden in Gemäßheit des § 9 des Statuts bis 16. Juni 1899, Mittags 12 Uhr, im Geschäftslokale verabfolgt. 2904.1

Der Aufsichtsrath.

Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank,

gegründet 1885, übernimmt

Leibrentenversicherungen,

welche sich bei dem niedrigen Zinsfuß der Staatspapiere für **Rentner und Rentnerinnen** sehr empfehlen.

Die jährliche Rente beträgt:
beim Alter von 50 Jahren 6,86%,
" " " 60 " 9,12%,
" " " 70 " 13,34%.

Prospekte gratis und franco. Abschlüsse vermittelt der Vertreter

E. Dahlemann in **Karlsruhe.** 2798.3.2

Die Macht der Hausfrau liegt für einen guten Teil in ihren Kenntnissen der Nahrungsmittel und deren Zubereitung.

Ein gutes Nahrungsmittel soll allererst hohen Nährwert und Leichtverdaulichkeit mit einem guten Geschmack verbinden. Dieses thut „Quäker Oats" (amerik. Haferspeise) und zum Schutze vor Staub, Unreinlichkeiten und dem Geruch anderer Sachen, wird es, nur sorgfältig packetirt, verkauft.

Jeder Hausfrau wird bekannt gemacht, dass ausgewogene Ware, als „Quäker Oats" verabreicht, minderwertige Nachahmung ist. Man verlange ausdrücklich Packete mit der Schutzmarke „Quäker" und hüte sich vor Betrug. 752.4.4

(Fingernagelpflege) bei 439

Manicure H. Bieler,

Damenfriseur und Perückenmacher,
227 Kaiserstr. 227.

Für eine angesehene **Haftpflicht- u. Unfall Versicherungs-Gesellschaft** wird bei angemessenen **festen Bezügen** und Provision **Inspektor** für das **Großherzogtum Baden** gesucht. Nur Fachleute, welche acquisitorische Erfolge nachweisen können, wollen Offerten an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** sub H. D. 2488 einreichen. 2753.2.2

Ein **tüchtiger**

Buchhalter,

welcher schon in Fabrikgeschäften thätig gewesen ist, wird für eine **größere Fabrik gesucht.** Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2658.8.6

Ludwig Schweisgut,

Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4, früher Herrenstrasse 31.

Flügel, Pianinos, Tafelpianos und **Harmoniums.** — **Direkter Vertreter** von: Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Scheel, Steingräber, Steinway & Sons, Steinweg Nachf., Schiedmayer, Thürmer, Uebel & Lechleiter etc. Stets **über hundert** Instrumente auf Lager. 182.—11

Neue **Pianinos** recht guter Qualität von M. 450.—, Harmoniums von M. 80.— an.

Grösster Umsatz, daher billigste Preise.

Langjährige Garantie. Bequeme Zahlungsweise.
Umtausch gespielter Klaviere. Reparaturen und Stimmungen.
Verlangen Sie Kataloge.

Herrschaftliche Villa zu verkaufen.

In herrlichster Gegend des Bodensee's in einer Stadt am schweizerischen Ufer ist eine wunderschöne Villa mit allen der Neuzeit entsprechenden **comfortabelsten** Einrichtungen besonderer Familien-Verhältnisse wegen verkäuflich geworden. Die Villa ist nach neuestem Styl erbaut, inmitten eines großen prächtigen, mit den kostbarsten Bäumen, Pflanzen und künstlerischen Gartenarrangements ausgestatteten Parkes belegen und enthält 10 Zimmer und reichliche Nebengelasse, als: Badezimmer, 2 Küchen, Loggia 2c., alles nur hochelegant ausgestattete Räume. 1731.—.13

Auch mit Rücksicht auf die am Platze bestehenden günstigen Verhältnisse bietet die Villa das ganze Jahr hindurch einen angenehmen Aufenthalt und befinden sich in direkter Nachbarschaft eine größere Anzahl teilweise fürstlicher und hochherrschaftlicher Villen und Grundbesitze. Der Preis von Frs. 120 000.— gleich Mk 96 000.— ist ein verhältnismäßig sehr bescheidener und können außerdem sehr günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden. Photographie und Pläne sind zur Verfügung und erteilt jede weitere Auskunft bereitwilligst das **Internationale Vermittlungsgeschäft zu Stuttgart,** Seidenstraße Nr. 1.

Wir besorgen prompt und unter den solidesten Bedingungen den An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art und können mit Rücksicht auf unsere ausgedehnten Verbindungen selbst bei schwerverkäuflichen Objekten zufriedenstellende Abschlüsse in Aussicht stellen.

Wegen Räumung bevorstehenden Localwechsels

mit 20% Rabatt

ein grosser Posten

Gardinen

sowie Gardinen-Spitzen und Reste aller Art, Etaminé (Siebstoffe) in den neuesten Dessins grösster Auswahl und in allen Preislagen

empfiehlt

das **älteste,** über 20 Jahre am Platze bekannte **Gardinen-Geschäft**

von 2863.6.4

Oscar Beier,

Kaiserstrasse 141, später **Karl-Friedrichstr. 20.**

Bitte aus dem Eulengebirge!

Die hilfebedürftigen Handweber fertigen **preiswerte** und **dauerhafte Leinen, Halbleinen, bw. Gewebe, Züchen, Inlett, Schürzen. Hauskleiderstoffe, Hand-** und **Wischtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Scheuertuch** aller Art.

Tausende **unverl.** Belobigungen liegen vor. Muster postfrei zu Diensten.

Um die Weber **auskömmlich zu beschäftigen,** versendet deren Erzeugnisse von 20 Mk. an frei unmittelbar an die Verbraucher und **bittet um recht zahlreiche** Aufträge

das Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen Th. Schoen, Wüstewaltersdorf a. d. hohen Eule.

Bei der Einführung dieser Fabrikation sind über hundert Dutzend **weißleinene Taschentücher mit kleinen Webfehlern** in 49 und 59 cm Größe hereingekommen, die zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben werden. 2411.2.1

Preisverzeichnis liegt dem **Preisbuch,** das unentgeltlich versandt wird, bei.

Böhmische Kessel- u. Herdkohlen

liefern prompt in jedem Quantum

Erstes Mannheimer Holzkohlen-Depôt

Mannheim K. 1. 9. 2775.3.3

KREUZSTERN SUPPEN à **10** Pfg. das Täfelchen, für ½ Liter vorzüglicher Suppe, in wenigen Min. und nur mit Wasser herstellbar, können den Hausfrauen aufs wärmste empfohlen werden. Zu haben in 50 verschiedenen Sorten für klare und gebundene Gemüsesuppen, Hülsenfrüchte-, Röstsuppen etc. bei **Otto Lampson,** Colonialwaren und Delikatessen, Rudolfstrasse 28. 2399.1

OTTO FISCHER

vormals J. Stüber
Großh. Hoflieferant,
Karlsruhe,
Kaiserstraße Nr. 130.

Betten-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Schlafzimmereinrichtungen.

Importirte englische Bettstellen.

Brautausstattungen

unter Garantie vorzüglicher Ausführung.

2530.12.7

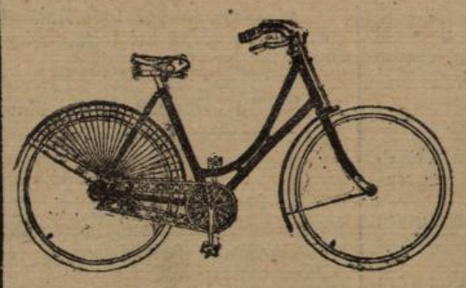
Pension St. Leonhard,

Ueberlingen a. B.

Als prächtig gelegene **Luftkurstation** empfehle ich mein gut eingerichtetes Haus aufs Beste. **Gute Küche, reine Weine** und **Biere, aufmerksame Bedienung.** — Gelegenheit zur Milchkur. — Civile Preise. — Familien besonders empfohlen. — Pensionspreis nach Uebereinkunft.

Man verlange den Prospect von der Eigenthümerin

2734.5.2 **Emilie Lang Wtw.**



Genaue Arbeit, solide Bauart, vorzügliches Material stellen die

„Diamant-Fahrräder"

an die Spitze der deutschen Marken. 564.40.54

Diamant-Fahrradwerke
Gebr. Nevoigt,
Reichenbrand—Chemnitz.

Mineral-Bad Berg in **Württemberg**

Eisenbahnstation **Stuttgart** oder **Cannstatt.**

Kohlensäurereiche eisenhaltige Kochsalzquelle, Sprudel- u. Inselquelle. Besonders wirksam gegen **Verschleimungen** jed. Art, Hämorrhoidalleiden, rheumatische Leiden, **Frauenkrankheiten** und **Nervenleiden.** – Mineral-, **Kohlensäure-** u. alle medic. Bäder. **Kranzensbader**

Eisenmineralmoor-Bäder, Electrotherapie, Wasserheilanstalt. Eigenes Curhotel. Badearzt: Sanitätsrath **Dr. Wildermuth.** Illustrirter Prospect unentgeltlich durch **Lenze & Hofmann,** Besitzer des **Lenze'schen Mineralbades** (Inselbades) bei der neuen Neckarbrücke.

2851.8.2

Saison vom 1. Mai.

Kurmittel:
Brunnen- und Badekur, Inhalationen, Electricität, Pneum. Kabinette, Massage, Kaltwasserbehdlg. Terrainkur, Kuh-, Ziegenmilch, Molke

Station der Nassauischen Eisenbahn unweit Coblenz.

Alcal. Kochsalz-Thermen, 22–40 Grad R.
Altberühmter internationaler Badeort verbunden durch eine Bergbahn mit dem Luftkurort **„Hohenmalberg"**

Deutschland BAD-EMS

Für Ems passende Krankheitszustände:
Chron. **Katarrhe der Nase,** des **Rachens,** des **Kehlkopfs;** der **Luftröhre** u. ihre **Verzweigungen,** des **Magens,** des **Darmkanals,** der **Gallenblase;** ferner jene **Katarrhe,** welche nach überstandener *Influenza,* **Grippe, Keuchhusten, Lungenentzündung** sehr oft zurückbleiben. Ein hervorragendes Heilmittel sind die Emser Quellen auch bei verschiedenen Erkrankungen des **weiblichen Geschlechts.**

Vergnügungen:
Conversations-, Lese- und Spielsäle, Theater, 3mal täglich Concerte, Bälle, Regatta, Jagd, Fischerei. Hauptsammelpunkt der die Lahn, den Rhein und die Mosel besuchenden Touristen.

(St. R.-C.) **Saison vom 1. Mai.**

2069.8.7

Nervösen z. Notiz, dass d. bekannten Kuren geg. Angst, Zwangsgedanken, Schlaflosigk., Asthma, Herzerreg., Magen- u. Darmträgh., Schwächezust., def. Gicht etc. auch in d. Jahre v. April—Oct. in **Auerbach,** Hessen, stattfinden. Prosp. üb. Eigenart u. Wirkung frei. [1485.12.6] **Dr. Borcherdt.**

26.104.42

Fango-Kuranstalt.

Friedrichsbad Karlsruhe, Kaiserstr. 136.

Lokale **Fango-Applicationen** gegen **Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias,** besonders wirksam zur Resorption aller Exudate, namentlich bei **chronischen Frauenkrankheiten.** Behandlung nach ärztlicher Anordnung. 2603.8.6

Im letzten Jahre wurden 887 Anwendungen verordnet.

Pflege Dein Haar mit Javol Das Beste für die Haare.

Javol verdient Vertrauen bis in die höchste Steigerung hinein. Wer es einmal mit Verständnis gebraucht hat, wird diesem zweifellos reellen Kosmeticum, dauernd sein Vertrauen bewahren in einem Maasse, wie es nie und nimmer durch die leider unvermeidlichen Zeitungs-Inserate erworben werden kann. Preis pro Flasche für langen Gebrauch Mk. 2.—. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken. 1924.3.2

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN
2055.12.4

Spazierstöcke,

größte Auswahl, billigste Preise in jedem Genre, vom einfachsten bis allerfeinsten in **Elfenbein und Silber.** 1980.10.7

Als besondere Spezialität empfehle ich moderne Stöcke mit 22 mm breitem, 800 gestempeltem, echtem Silberbeschlag zu 2.—, 2.25 u. 2.50 M. Mit echter Silberkappe, hochmodern, zu 4.50 M.

Durch eigene Herstellung unerreicht billige Preise. Reparaturen u. Montierungen selbst ausgeführt, billigst und gut.

Ersuche, bei Bedarf meine Ausstellung zu besichtigen.

Paul Hoffmann's **Drechslerei u. Stockfabrikation, Kaiser-Passage 30,** vis-à-vis Löwenrachen.

Villa am Bodensee.

In schönster Gegend des Bodensees, an einer frequentierten Staatsstraße, ½ Stunde von Lindau entfernt, auf bayerischem Gebiete, ist eine vor 2 Jahren neuerbaute Villa zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 2 Stockwerken u. Dachraum mit zusammen 8 Zimmern, geräumigen Kellern und einem Erkertürmchen, das eine prächtige Aussicht auf See und Gebirge gewährt. Außerdem in die Villa noch von 0,219 ha eingezäuntem Felde umgeben, das teilweise schon gärtnerisch angelegt ist. Auf Wunsch stehen Pläne zur Verfügung.

Offerten erbeten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2827.3.2.

Beste u. billigste Bezugsquelle für erstkl. Fahrräder und Zubehörtheile. *Vertreter gesucht. Katalog gratis.*

H. Crome, Einbeck. 1568.26.13

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Sonntag den 28. d. Mts.

findet bei günstiger Witterung ein

Ausflug

nach den Schlachtfeldern bei Wörth statt. Wir laden unsere Kameraden mit Familienangehörigen hierzu freundlichst ein. Einzeichnungsliste liegt beim Vereinskassier bis Samstag abend 6 Uhr auf. **Zahlreiche Beteiligung erwünscht.** Zusammenkunft am Hauptbahnhof Sonntag früh 4³⁰, Abfahrt 4⁵². 2913.1

Der Vorstand.

Für tüchtige Leute eine absolut sichere Existenz bietet eine krankheitshalber zu sehr annehmbarem Preise dem Verkauf ausgesetzte, altrenommierte, das ganze Jahr über viel besuchte

Badeanstalt mit Gastwirtschaft

(Mineral- und Soolbäder) mit der eine **Molkerei** verbunden ist (Dampfbetrieb) in einer lebhaften Stadt Württbg. Sitz des Landgerichts und höherer Schulen. Eisenbahnknotenpunkt, großer Fremdenverkehr und aufblühende Industrie. Das Geschäft ist nach jeder Richtung ausdehnungsfähig. Gute Keller — Garten — Bauplatz vorhanden. Hohe Rentabilität wird nachgewiesen. Anfragen vermittelt die Expedition d. Blattes unter Nr. 2906.3

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische

Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.

Emil Funcke.

Haupt-Comptoir und Musterlager

Coblenz, Schlossstr. 7,

wohin alle Anfragen zu richten sind.

Lager: Frankfurt a. M. Niedenau 15

Illustr. Preislisten gratis und franco.

328.52.12

Darlehen auf Hypotheken, Lebensversf.-Policen, Schuldscheine, Cautionen, Erbschaften 2c. an Jedermann. Man verlange Prospekt v. **Immobilien- & Hypotheken-Gesellschaft Augsburg B. 36.** 1279.13.12

Verlangen Sie
in jeder Fahrradhandlung die
Scharlach-Lampe.

Sie ist von vollendeter Konstruktion, sicherer Funktion und wird in verschiedenen Modellen geliefert.

Alleiniger Fabrikant:
Otto Scharlach, Nürnberg
Metallwaren-Fabrik.

2508.10.1

Gebild. Fräulein,

ev. Tochter eines Arztes, sucht Aufn. in bess. Fam. als Stütze der Hausfrau. Geh. nicht beanspr., jedoch liebev. Behandl. Off. erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2903.1

Suche einen kurzhaarigen, wachsamen, kräftigen, jungen

Begleit- und Schutzhund,

Hühnerhund auch genehm, Doggen ausgeschlossen. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2908.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Mittwoch den 24. Mai 1899.
Abteilung C. (Graue Abonnem.-Karten).
54. Abonnements-Vorstellung.
Erstes Gastspiel von **Fritz Friedrichs.**

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten, mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Personen:

Sir John Fallstaff,	*)
Herr Fluth, } Bürger v.	Hans Pokorny.
Herr Reich, } Windsor	**)
Fenton,	Herm. Rosenberg.
Junker Spärlich,	Hans Bussard.
Doktor Cajus,	Wilhelm Beyer.
Frau Fluth,	Pauline Maihac.
Frau Reich,	Marie Tomschik.
Jungfer Anna Reich,	Aurelie Noë.
Der Kellner i. Gasthaus zum Hosenbande,	Herm. Benedict.
Erster } Bürger,	Ernst Blum.
Zweiter } Bürger,	Ludw. Kreymann
Dritter } Bürger,	Rudolph Bösch.
Ein Schneider,	Adolph Hallego.

*) Sir John Fallstaff: Fritz Friedrichs.
**) Herr Reich: Philipp Karols, vom Stadttheater in Lübeck, als Gast.

Anfang: 7 Uhr. Ende: ½10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.